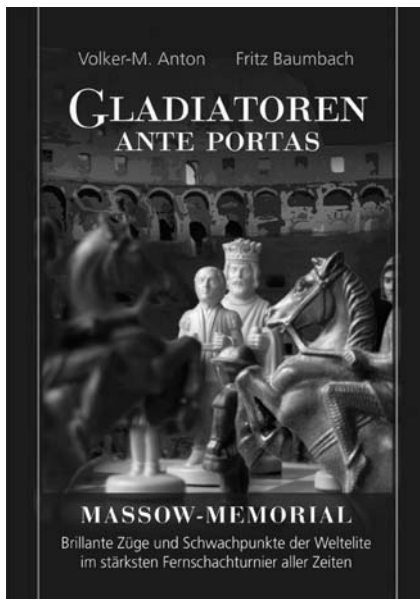


Zu seinem 50-jährigen Jubiläum lud der Deutsche Fernschachbund (BdF) zu Ehren des großen deutschen Fernschachorganisators Hans-Werner von Massow (1912-1988) die Weltelite zum stärksten Fernschachturnier aller Zeiten ein. Weltmeister und Medaillengewinner waren der Einladung gefolgt – ein solch illustres Starterfeld von „Gladiatoren des Fernschachs“ hatte es noch niemals gegeben. Die Teilnehmerliste liest sich wie das Who-is-Who des Fernschachs.

Der Turniersieger Volker-Michael Anton, sowie der XI. Fernschachweltmeister (1988-90) Dr. Fritz Baumbach haben sich dann – wie es im Fernschach so ist – viel Zeit gelassen, um nach zwei Jahren ein Turnierbuch der Sonderklasse zu präsentieren.



Volker-M. Anton / Fritz Baumbach:
„Gladiatoren ante portas“ Massow-Memorial

240 Seiten, geb., 285 Diagramme, 21 Fotos, 15 Spielerporträts,
© 2003, Eigenverlag der Autoren, Bezugsquelle: siehe unten

Zwei der besten Fernschachspieler aller Zeiten analysieren 105 Partien von führenden Fernschachspielern der Gegenwart, wobei sich die Autoren bei ihrer Arbeit auf Partiekommentare sämtlicher Turnierteilnehmer gestützt haben: mehr Empfehlung braucht man nicht. Allein die Frage nach dem Schreibstil stellt sich dem Kaufinteressenten, zu diesem Zweck wird dieser Vorstellung eine Leseprobe angefügt.

Was erwartet den Leser sonst noch neben den erwarteten Partien? Eine ganze Menge: In unterhaltender Art und Weise erzählen die Autoren interessante, wie kuriose Begebenheiten. Sie zeigen die Stärken, aber auch die Schwächen der Gladiatoren der internationalen Fernschacharena auf. Gemäß den Autoren ist dieses Buch „nicht nur eine Sammlung von Partien schlechthin, sondern ein Turnierbuch, das sich wohlthuend vom sprachlosen Informator-Stil abgrenzen will.“ Die Leseprobe belegt, dass dies keine leeren Worte sind.

Ein besonderes Schachbuch

„Gladiatoren ante portas“ – über das stärkste Fernschachturnier aller Zeiten



Leseprobe:

Rettung im Landwarenhaus

„Für einen Fernschachspieler ist das ganze Leben eine ununterbrochene Partie Schach“, sagte einst der große deutsche Fernschachspieler Dr. Eduard Dyckhoff und die meisten Fernschachjünger können das wohl bestätigen. Ein überzeugter Anhänger des Spiels mit fernen Gegnern hat immer laufende Partien und wenn sich ein Turnier dem Ende nähert, meldet er sich für das nächste. Aber nicht nur das ständige Eintreffen von Fernschachkarten ist mit der obigen Feststellung Dr. Dyckhoffs gemeint, sondern auch die dauernde Anwesenheit der Positionen im Denken des Spielers. Selbst wenn man gar nicht am Schachbrett sitzt, geistern die Partien im Kopf herum und mancher weiß zu berichten, dass es gute Einfälle unterwegs, am Arbeitsplatz, im Kino oder auf Reisen gegeben hat. Demzufolge macht man auch selten richtig Urlaub vom Fernschach, sondern führt mindestens das Taschenschach mit sich, um etwaige freie Minuten mit den interessanten Partien zu verbringen.

Auf meiner Campingreise nach Schweden wollte ich das auch tun und hatte mir eine Stellung zur gründlichen Analyse für den Urlaub aufgehoben. Nach einer Woche selbst verordneter Fernschachpause wollte ich dann am Strand die Stellung aufbauen. Aber welch' ein Schreck, ich hatte das Taschenschach vergessen...! Was tun? Geschäfte gab es weit und breit nicht. Ich dachte schon an eine Zeichnung des Brettes auf Papier und verschiedene Münzen als Figuren.

Der Einkauf im Landwarenhaus brachte dann die Erlösung: im hintersten Winkel lagen einige Spielsachen, darunter auch ein eingestaubtes Mini-Schachbrett. Möglicherweise hätte ich sonst den Riesenzug 25. hxg6! nicht gefunden.

Grünfeld-Indisch D 86

Dr. Fritz Baumbach

Heinrich Burger

1. d4 Sf6 2. c4 g6 3. Sc3 d5 4. cxd5 Sxd5 5. e4 Sxc3 6. bxc3 Lg7 7. Lc4 0-0 8. Se2 Dd7 9. Tb1

Normalerweise spielt man erfolgreiche Züge mit Freude noch einmal. So hätte ich hier gegen jeden anderen Gegner sicher wieder 9. 0-0 gewählt, was mir den wichtigsten Punkt in meiner Fernschachkarriere gegen Nesis (XI. Weltmeisterschaft 1983-88) gebracht hatte.

Der Grund lag darin, dass ich zwei Partien meines guten Freundes Heinrich mit dieser Variante genau kannte: die Partie gegen

Hebert (XI. Olympiade, Finale 1992-95) mit 9. Tb1 und die Partie gegen Koskinen (Kirjeshakki 50, 1987-90) mit 9. 0-0. In der letztgenannten Partie geschah 9. ...b5 (Burger's Spezialzug) 10. Ld3 c5 11. Le3 c4 12. Lc2 Sa6 13. Tb1 Sc7 14. Dd2 Te8 15. f4 f5 16. Sg3 Tf8 17. Tbc1 Lb7 18. Kh1 e6 mit komplizierter Stellung.

Aus zwei Gründen habe ich mich für Heberts Zug entschieden. Einmal liebe ich Stellungen ohne Dame weit mehr als taktische. Außerdem war es für mich wichtig, Stellungen anzustreben, in denen ich – als damaliger Computer-Anfänger und noch nicht so gut ausgerüstet – mit nur geringer Computer-Unterstützung auskommen konnte.

9. ...Dg4 10. Sf4 Dxd1+ 11. Kxd1 c6

Eine Neuerung, weil die Antwort 11. ...e6 in der genannten Partie Hebert-Burger zu einer schlechteren Stellung geführt hatte: 12. d5 e5 13. Sd3 c6 14. Le3 b6 15. Lb3 Lb7 16. c4 c5 17. a4 f5 18. f3 fxe4 19. fxe4 Sa6 20. a5 (Chess Mail 11/1997).

12. La3 Te8 13. e5

Der systemgemäße Zug.

Nun erwartete ich 13. ...b5, wurde jedoch überrascht.

13. ...e6?!

Auf 13. ...b5 sollte 14. Lb3 a5 15. Lc2 (15. e6 f5) 15. ...Sa6 16. Ke2 mit leichtem Vorteil folgen.

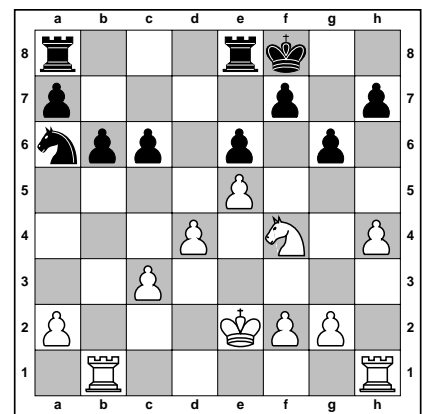
14. Ke2

Nach langem Nachdenken gespielt. Andere gute Möglichkeiten waren 14. h4, 14. Te1, 14. Se2 mit der Absicht Sg3-e4, 14. Ld6, 14. Lb3 oder 14. Le2.

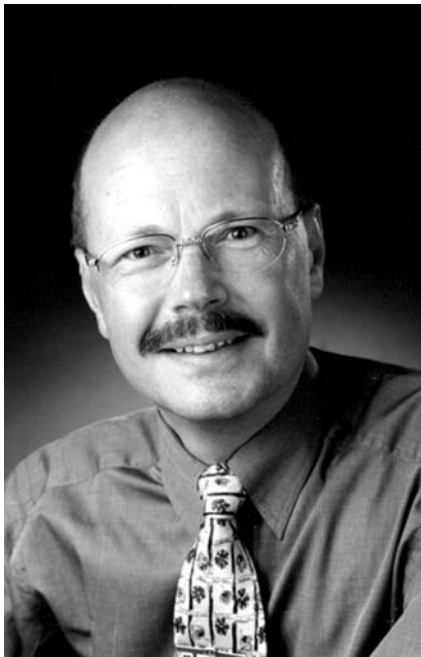
14. ...b6 15. Ld6 Lf8

Mehr oder weniger erzwungen, denn nach 15. ...La6 16. Lxa6 Sxa6 17. c4 kann der Läufer auf d6 mit c4-c5 verankert werden.

16. Lxf8 Kxf8 17. h4 La6 18. Lxa6 Sxa6



Es ist eine typische Stellung aus der Abtauschvariante der Grünfeld-Verteidigung entstanden. Schwarz muss jetzt bekanntermaßen den Zug c6-c5 durchsetzen und Weiß wird versuchen, das so lange wie möglich zu verhindern.



Volker M. Anton aus Magdeburg, Sieger des best besetzten Fernschachturniers aller Zeiten, kümmert sich um den Vertrieb des vorgestellten Werkes

19. Sd3 Tac8

Eine weitere Vorbereitung von c6-c5. Nach Schlagen auf c5 soll mit einer Figur wiedergenommen bzw. nach einem späteren cxd4 ein Gegenspiel mit den Türmen auf der c-Linie aufgebaut werden.

Sofortiges 19. ...c5?! hätte dieses Ziel nicht erreicht: 20. dxc5 Sxc5 21. Sxc5 bxc5 22. h5, 22. Thd1 oder 22. Tb7 mit großem Vorteil.

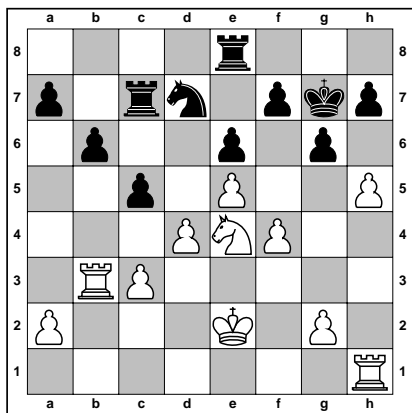
20. Tb3 Tc7 21. h5 Kg7

Das wünschenswerte 21. ...c5 ging immer noch nicht wegen 22. Ta3 Sb8 23. dxc5 bxc5 nebst 23. Td1 oder Tb1.

22. f4 Sb8

Schwarz benötigt zwei weitere Tempi, um c6-c5 durchzusetzen. Inzwischen verbessert Weiß die Stellung seines Springers.

23. Sf2 Sd7 24. Se4 c5



Endlich geschafft und Ausgleich, wird Schwarz jetzt gedacht haben. Die weißen Figuren sind jedoch in klar besseren Positionen, obwohl noch ein riesiger Analysenaufwand und viele Ideen notwendig waren, um den Vorteil festzuhalten und auszubauen.

25. hxg6!

Höchstwahrscheinlich ein Riesenzug, obwohl ich auch längere Zeit nach der Partie nicht ganz sicher bin. Vor meinem Urlaub im Sommer 1997 an der Ostsee in Schweden wollte ich spontan 25. Sd6 ziehen. Dann begann ich zu zweifeln und entschloss mich, die Partie auf die Reise mitzunehmen. So hatte ich genug Zeit für die Analyse am Strand und fand heraus, dass 25. Sd6 in der Tat schwächer gewesen wäre: 25. Sd6 Td8 26. c4 cxd4 27. hxg6 fxc6! 28. Tbh3 Sf8 mit gleichem Spiel.

25. ...fxg6

Eine schwierige Entscheidung. Auf 25. ...hxg6 war 26. Sd6 Td8 27. c4 cxd4 28. Tbh3 Sf8 29. Kd3 geplant.

26. Ta3 h5 27. Kf3

Wiederum nach ausgiebiger Analyse, diesmal im Flugzeug, auf dem Weg zum ICCF-Kongress 1997 in Buenos Aires. Weiß kann nur durch Öffnung der h-Linie weiterkommen.

27. ...cxd4

Nach der Partie hat Burger diesen Zug als den entscheidenden Fehler bezeichnet, weil dem a-Turm der Weg nach h3 freigemacht



Dr. Friedrich (Fritz) Baumbach. Der promovierte Chemiker aus Berlin ist neben Horst Rittner der einzige Deutsche, der den Weltmeistertitel im Fernschach erringen konnte

wird. Andererseits bleibt Schwarz bei geschlossener c-Linie ohne jegliches Gegenspiel. Nach etwa 27. ...Te7 28. g4 hxg4+ 29. Kxg4 sehe ich für Schwarz keine ausreichenden Züge mehr, z. B. 29. ...Tb7 (29. ...c4 30. Ta4 nebst Sd6 oder 29. ...Sf8 30. dxc5 nebst Tb1) 30. dxc5 Sxc5 31. Sf6 Sd7 32. Kg5 und nach 32. ...Sf8 33. c4 Tbc7 34. Tah3 Txc4 35. Th8 Tc2 36. Tg8+ Kf7 37. Kh6 mit Gewinn.

28. cxd4 Te7?!

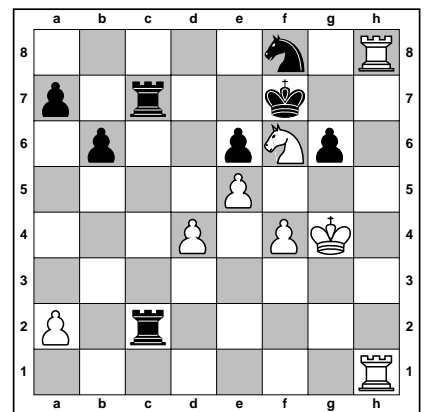
Unerwartet und eher schlecht. Aber, was sonst? Nach 28. ...a5 wäre 29. g4 hxg4+

(29. ...Th8 30. gxh5 nebst Sd6 und f5 sollten die beiden verbundenen Freibauern das Rennen machen) 30. Kxg4 Tec8 (bei 30. ...Tc2 31. Sd6 Td8 32. Thh3 nebst Thc3 sitzt Weiß ebenfalls am längeren Hebelarm) 31. Tah3 Sf8 32. Sd6! (32. Sf6?! ist wegen 32. ...Tc2 33. Tb1 33... Tg2+! deutlich schlechter) 32. ...Td8 33. Tb3 Tc2 (33. ...Sd7 34. Thh3 nebst 35. Thc3 mit großem Vorteil, da die c-Linie besetzt wird) 34. Txb6 Tg2+ 35. Kf3 Txa2 36. Tb7+ Td7 37. Thb1 mit Vorteil gekommen.

29. g4 hxg4+ 30. Kxg4 Tc2

Oder 30. ...Tc4 31. Tah3 Sf8 32. Sf6 Txd4 33. Th8 Tc4 (33. ...g5 34. Kxg5 Td2 35. Tg8+ Kf7 36. Kh6!) 34. Tg8+ Kf7 35. Thh8 Tc8 36. Sh7 mit Gewinn.

31. Tah3 Sf8 32. Sf6 Kf7 33. Th8 Tec7



Dieser Gegenangriff kommt genau um einen Zug zu spät.

34. Sh7!

Der Gewinnzug.

34. ...T7c3

Falls 34. ...Tc8 35. Sxf8 Txf8 36. T1h7+ Ke8 37. Txf8+ Kxf8 38. Kg5 und gewinnt.

35. Txf8+ Kg7 36. Tg1!

Hält den Vorteil endgültig fest.

36. ...Th2 37. Te8 Kxh7 38. Txe6 Tc7 39. d5 Tf7 40. Kf3 Txa2 41. Tgxc6 1:0

Ein Direktvertrieb der Autoren, ohne Zwischenschaltung eines Verlags und des Buchhandels, ist für die Schreibenden bekanntlich nicht risikolos; es bleibt den beiden Fernschachkoryphäen zu wünschen, dass der Absatz nicht enttäuscht. Für Leser hat die Entscheidung der beiden Fernschachgroßmeister freilich einen großen Vorteil: dieses nicht nur inhaltlich herausragendes, sondern auch gut aufgemachtes Werk (Festeinband, Fadenheftung, hochwertiges Papier) zu einem für heutige Verhältnisse unglaublich günstigen Preis angeboten wird. Selbst zusammen mit den Versandkosten zahlt der Kunde nicht einmal 16 Euro, vergleichbare Bücher kosten deutlich mehr.

Das Besprechungsexemplar wurde freundlicherweise von den Autoren zur Verfügung gestellt. Das Buch kostet 13,80 Euro zzgl. Versandkosten (Inland/Ausland 2,10/4,50 Euro) und ist erhältlich bei Volker M. Anton, Alt Fermersleben 14, 39122 Magdeburg, Tel. 0391 4048843, Fax 0391 4082571, E-Mail vanton@t-online.de.